

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 5. September 2018, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone im August weiter auf solidem Wachstumskurs, Geschäftsaussichten weniger optimistisch als zuletzt

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
54,5 (Flash 54,4, Finalwert Juli 54,3)
- Finaler Eurozone Service-Index:
54,4 (Flash 54,4, Finalwert Juli 54,2)

Rangliste Composite Output Index August:

Irland	58,4	7-Monatshoch
Deutschland	55,6 (Flash: 55,7)	6-Monatshoch
Frankreich	54,9 (Flash: 55,1)	2-Monatshoch
Spanien	53,0	2-Monatshoch
Italien	51,7	22-Monatstief

Die Eurozone verzeichnete im August stabiles Wachstum. Dies signalisiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])**, der mit 54,5 Punkten minimal über der Vorabschätzung liegt und den Vormonatwert ebenfalls nur um 0,2 Punkte übertrifft.

Zwar hält die Wachstumsphase nun bereits seit über fünf Jahren an, seit dem Jahreswechsel 2017/2018 hat sich das Tempo jedoch spürbar abgekühlt. Industrieproduktion und Geschäftstätigkeit im Sektorservice wurden im August mit leicht beschleunigten und nahezu identischen Raten gesteigert.

Wie bereits im Juli zeigen die nationalen Composite-PMIs, dass die Wirtschaftsleistung wieder in allen von der Umfrage erfassten Ländern wuchs. Irland belegte mit einem 7-Monatshoch Platz eins. Deutschland (6-Monatshoch) und Frankreich (2-Monatshoch) folgten mit jeweils beschleunigten Wachstumsraten auf Rang zwei und drei, und in Spanien legte die Wirtschaftskraft etwas stärker zu als zum 56-Monatstief im Juli. Italien blieb

Schlusslicht, hier sank der Composite-PMI auf ein 22-Monatstief.

Der Auftragseingang wies wieder ein etwas höheres Plus aus als im Vormonat, doch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist trübten sich weiter ein und fielen so wenig optimistisch aus wie zuletzt vor 23 Monaten. Verantwortlich hierfür waren die angespannten globalen Handelsbeziehungen und die Unsicherheit über deren Auswirkungen auf den weiteren Konjunkturverlauf. In Italien und Spanien sank der entsprechende Index jeweils auf den tiefsten Wert seit knapp fünf Jahren, in Frankreich auf den tiefsten Wert seit über eineinhalb Jahren.

Ungeachtet dessen beschleunigte sich der Jobaufbau und fiel sogar wieder stärker aus als in den zurückliegenden fünf Monaten. Deutschland vermeldete das höchste Stellenplus seit März 2011. In Italien wurden hingegen so wenig neue Arbeitsplätze geschaffen wie zuletzt vor einem Jahr.

Trotz leichter Abschwächung gegenüber den beiden Vormonaten blieb der Kostenauftrieb kräftig, und auch bei den Verkaufspreisen war die Entwicklung ähnlich. In Deutschland war der Preisdruck diesmal am stärksten, in Italien am schwächsten (hier sanken die Verkaufspreise leicht.)

Servicesektor

Der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** kletterte binnen Monatsfrist um 0,2 Punkte auf 54,4 und bestätigte damit auch die Vorabschätzung.

Alle von der Umfrage erfassten Länder verzeichneten auch diesmal wieder Wachstum. Beschleunigt hat es sich in Frankreich, Deutschland und Irland, in Spanien blieb es weitgehend konstant, und in Italien schwächte es sich gegenüber den drei Vormonaten ab.

Der Auftragseingang wies – analog zur Geschäftstätigkeit – ein leicht höheres Plus aus als im Juli, doch auch hier fiel die Zuwachsrate erheblich schwächer aus als zum Jahreswechsel.

Die angespannten geopolitischen Handelsbeziehungen sorgten dafür, dass die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist im August auf ein 21-Monatstief sanken. Auf die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen hatte dies jedoch keine negativen Auswirkungen, was der stärkste Stellenaufbau seit knapp elf Jahren zeigt.

Mit ein Grund hierfür war der hohe Kapazitätsdruck, zu erkennen an der rasanten Zunahme der Auftragsbestände. In Deutschland fiel der Jobaufbau so kräftig aus wie zuletzt im Oktober 2007, Frankreich und Irland vermeldeten 4- bzw. 8-Monatshochs. In Spanien blieb er trotz leichter Verlangsamung robust, während es in Italien nur zu einem mäßigen Stellenaufbau kam.

Die höheren Lohnkosten (vor allem in Deutschland) und die Verteuerung von Kraftstoffen trieben die Kosten erneut kräftig in die Höhe. Folglich wurden auch die Angebotspreise deutlich angehoben. In Deutschland fiel die Erhöhung der Angebotspreise erneut rekordverdächtig aus, Irland vermeldete ein 5-Monatshoch. In den übrigen Ländern war die Preismacht hingegen gedämpft, vor allem in Italien, wo die Angebotspreise den siebten Monat in Folge reduziert wurden.

Kommentar:

Paul Smith, Direktor bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Der finale Composite-PMI zeigt, dass Geschäftstätigkeit, Auftragseingang und Beschäftigung auch im August kräftig zulegten. Allerdings laufen die Entwicklungen auf Länderebene zunehmend auseinander, und das Geschäftsklima hat sich während des Sommers verschlechtert.“

Unsere bisherigen Umfragedaten zum dritten Quartal 2018 deuten darauf hin, dass das BIP-Wachstum der Eurozone mit 0,4% zumindest wieder genauso hoch ausfallen dürfte wie im Vorquartal. Der nachlassende Optimismus nährt jedoch die Zweifel, ob dieses Tempo auch im vierten Quartal gehalten werden kann.

So sind die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wegen zunehmender Sorgen über die Auswirkungen eines Handelskriegs und der zunehmenden politischen Unsicherheit auf den tiefsten Wert seit knapp zwei Jahren gesunken.

Alarmierend ist auch, dass die Wachstumsraten auf Länderebene immer weiter auseinander laufen. Zwar ist die Wirtschaft in allen großen Eurozone-Ländern im Jahresverlauf abgekühlt, doch solide Steigerungsraten verzeichnet eigentlich nur noch Deutschland, und zu einem schwächeren Ausmaß auch noch Frankreich.

Dass die italienische Wirtschaft im August stark abgekühlt ist, deutet darauf hin, dass sich die drittgrößte Volkswirtschaft der Eurozone auf die niedrigste Wachstumsrate seit zwei Jahren gefasst machen muss, und dass Spanien das schlechteste Quartal seit knapp fünf Jahren bevorsteht, wenn die Wirtschaft im September nicht kräftig anzieht.

Auch bei den Preisen laufen die Entwicklungen auseinander. Deutschland verzeichnet eine annähernde Rekord-Inflation, während die Preise in Italien sinken. Anscheinend sind die Deflationsgefahren in der Eurozone doch noch nicht ganz gebannt.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: 44-1491-461-038

E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: + 44-20-7260-2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der August Composite-Flash-EMI basierte auf 83% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im August basierte auf 74% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 28. August statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.